

Leben & Helfen

DAS MAGAZIN DES ARBEITER-SAMARITER-BUND ÖSTERREICHS

NUMMER 1/FRÜHLING 2015
ERSCHEINUNGSORT WIEN, VERLAGSPOSTAMT
1150 WIEN – 02Z034001M – P. B. B.

www.samariterbund.net



Flüchtlingshilfe

Der Samariterbund gibt Menschen aus Krisenregionen in mehreren Bundesländern ein vorübergehendes Zuhause.

Betreuung

Bei mehr als 3.000 Events pro Jahr kümmert sich der ASBÖ um das Wohl der Gäste.

JUNGE HELFER BRAUCHEN WIR

IMMER MEHR MÄDCHEN UND BURSCHEN ENGAGIEREN SICH IM FREIWILLIGEN SOZIALJAHR ODER IM ZIVILDIENTST FÜR DEN SAMARITERBUND. DAVID TRAVNICEK IST EINER VON IHNEN.



Ehrenamt? Ein Kinderspiel!

Du spielst und lachst gerne mit Kindern oder möchtest dich in anderen Bereichen sozial engagieren? Dann bist du bei uns genau richtig! Hol dir alle Infos unter ehrenamt@samariterbund.net oder **0800 240 144**

SAMARITERBUND



Editorial & Inhalt



Liebe Leserinnen und Leser!

Der Samariterbund ist in den letzten Jahren zu einer der größten Rettungs-, Sozial- und Gesundheitsorganisationen geworden.

Wir übernehmen Verant-

wortung. Für den Erfolg des Samariterbundes sind viele Berufsgruppen und Abteilungen gemeinsam verantwortlich: die RettungsanitäterInnen, die täglich ihren Dienst mit Engagement versehen, die MitarbeiterInnen in der Aus- und Weiterbildung, die ihre KollegInnen laufend auf den neuesten Wissensstand bringen, oder jene im Katastrophenhilfsdienst, die regelmäßig für den Ernstfall trainieren.

Mit Häusern für Flüchtlinge im Burgenland, Salzburg und in Wien können wir außerdem Menschen aus Krisenregionen ein vorübergehendes Zuhause geben. Qualifizierte BetreuerInnen sowie Ehrenamtliche kümmern sich um diese Menschen. Besonders wichtig ist unsere Unterstützung für minderjährige Flüchtlinge, für die es in Österreich noch wenige Unterbringungs- und Betreuungseinrichtungen gibt. Dass diese Hilfe nicht nur im Inland notwendig ist, zeigen unsere internationalen Projekte. Einige werden in dieser Ausgabe vorgestellt. Der ASBÖ leistet beispielsweise im Nordirak Hilfe für Flüchtlinge. Diese Menschen, die nun ihre Existenz neu aufbauen müssen, können auf uns zählen.

Das Engagement unserer vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ist eine unverzichtbare Stütze. Erfreulich ist, dass der ASBÖ als erste Rettungsorganisation jungen Menschen ein Freiwilliges Sozialjahr anbieten konnte. Unser Engagement jährt sich in diesem Bereich zum ersten Mal. All das und vieles mehr lesen Sie in dieser Ausgabe von Leben & Helfen.

Einen schönen Frühling und frohe Ostern!

Reinhard Hundsmüller

Bundessekretär und Bundesgeschäftsführer
des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs



10

SchülerInnen helfen SchülerInnen

Für die Menschen

Unterstützung für Flüchtlinge

Das Flüchtlingshaus in Berndorf ist ein voller Erfolg

12

„Wir sind wie eine große Familie“

ASB-Zivildienstler Markus Haslauer im Interview

16

Unfallübung in der Thermenregion

Rettungsteam meisterte alle Herausforderungen

19

Mit den Menschen

Nichts bleibt dem Zufall überlassen

Damit sich die Event-BesucherInnen wohlfühlen

20

Erfolg für „Gut umsorgt GmbH“

Der ASB stellt 24-Stunden-Betreuung sicher

22

Osterzeit

Wissenswertes und die besten Rätsel für Kids

26

Service

Wichtige Adressen

Wie und wo Sie uns erreichen

31

Rückblick & Vorschau

11-Städte-Tour in Kärnten

WEISSENSEE. Beim Eisschnelllaufmarathon 11-Städte-Tour bewiesen die SamariterInnen auch dieses Jahr wieder Nerven – trotz Minustemperaturen und Schneefall. Bis zu 14 Stunden lang waren sie mit einem holländischen Ärzteteam im Einsatz und haben bei rund 6.000 TeilnehmerInnen bis zu 100 Versorgungen täglich durchgeführt. Insgesamt mussten sechs Personen in die umliegenden Krankenhäuser gebracht werden. ■



Neue NotfallsanitäterInnen braucht das Land

GRATULATION. In Linz und in Kirchbichl haben nun 23 KursteilnehmerInnen des Notfallsanitäterlehrgangs die kommissionelle Prüfung erfolgreich abgeschlossen und somit die höchste Ausbildungsstufe als SanitäterIn in Österreich erlangt. Die Ausbildung umfasst in allen Bundesländern insgesamt 480 Stunden. Theoretisches Wissen, eine praktische Ausbildung am Notarzteinsatzfahrzeug sowie eine Praktikumswoche in einer Krankenanstalt sind Bestandteile des Kurses. Neben den hauptamtlichen Ausbildungen konnten auch ehrenamtliche MitarbeiterInnen die Prüfung erfolgreich ablegen. Sie haben die gesamte Ausbildung in ihrer Freizeit absolviert. ■

Aktion Zukunftsideen 2025

AUSSENDUNG. „Ob Klimawandel, Überfischung und Verschmutzung der Weltmeere oder die ständig wachsende Kluft zwischen Arm und Reich. Wir müssen etwas ändern, wenn wir in Zukunft noch einen lebenswerten Planeten haben wollen“, so Franz Schnabl, Präsident des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs. Der Bundesverband hat die Sonderedition des Magazins „Visionen 2025“ an alle akti-

ven Mitglieder sowie UnternehmerInnen bzw. Institutionen ausgeschiedt. Mit dieser Aussendung wurden alle AdressatInnen dazu eingeladen, ihre Zukunftsideen online einzubringen. Wie stellen Sie sich das Altern in Zukunft vor, welche Arbeits- und Lebensbedingungen braucht es, damit wir gesund bleiben? Diese und ähnliche Fragen können hier diskutiert werden: www.samariterbund.net/2025 ■



Geburt unter Kollegen

FREUDIGE EREIGNISSE. Bei einer Geburt in Leonding in Oberösterreich erwiesen sich Notfallsanitäter Peter Feichtner und Notarzt Fritz Firlinger (Bild oben) vom Samariterbund für ihren Kollegen Thomas Kirgis als hilfreiche Stütze. Dessen Sohn Raphael hatte es besonders eilig auf die Welt zu kommen. Die beiden Samariter halfen Mama Mariella Weigl zu Hause zu entbinden – um 15.44 Uhr kam der 3.420 Gramm leichte und 51 Zentimeter große Bub zur Welt. Wir gratulieren unseren beiden Geburtshelfern zu der tollen Leistung und wünschen der Familie alles Gute!

Zu einem ganz speziellen Einsatz wurden auch die Rettungssanitäter Srdjan Petrovic, Andreas Ebner und Jakob Eschlböck (Bild unten) gerufen: Nur fünf Minuten nach deren Ankunft kam die kleine Jasmina (2.785 Gramm und 48 Zentimeter) zur Welt. Mama Ftouni Nour und das Baby sind wohl auf. Nachdem im Linzer Bereich Geburten im Rettungsdienst sehr selten sind, ist es für den Samariterbund ein ganz besonderes Ereignis. Das Team hat Mutter und Tochter nach der Geburt nochmals in der Landesfrauen- und Kinderklinik Linz besucht, um beiden alles Gute zu wünschen und einen kleinen Blumengruß zu hinterlassen.



Gemeinsame Übung mit der Feuerwehr

OBERÖSTERREICH. Gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Feldkirchen fand Ende 2014 eine kombinierte Übung zum Thema „Brandbekämpfung mit dem Feuerlöscher“ statt. Der Umgang mit den verschiedenen Feuerlöscher-Typen und die Brandbekämpfung

wurden erklärt und geübt, während in der Theorie die Behandlung von Brandwunden und Verletzungen durch Feuerwerkskörper besprochen wurde. Thema zum Jahresausklang: Verletzungen durch explodierende Silvesterkracher.

Vier Frauen und ein Todesfall

FILMDREH. Beim Dreh zu der Folge „Ausradiert“ der TV-Serie „Vier Frauen und ein Todesfall“ gab es tatkräftige Unterstützung vom Samariterbund Linz. Für eine Szene mussten die SamariterInnen eine verletzte Frau versorgen und im Rettungswagen ins Krankenhaus transportieren. Die Folge wurde am 9. Dezember 2014 im ORF ausgestrahlt.

Rückblick & Vorschau

Neues Rettungszentrum



FEIERLICHE ERÖFFNUNG. Die Gruppe Feldkirch bezieht gemeinsam mit dem Roten Kreuz ihr neues Rettungszentrum in der Reichsstraße 130. Dem endgültigen Umzug war ein kurzer Probebetrieb vorangegangen. Den beiden Rettungsorganisationen stehen gemeinsam in diesem hochmodernen Zentrum mehr als 2.700 m² Nutzfläche in Form von Garagen-, Lager-, Schulungs- und Diensträumlichkeiten zur Verfügung. Durch die gemeinsame Nutzung wurden für beide Vereine Synergien genutzt und es konnte eine moderne Infrastruktur aufgebaut werden. ■

Samariterbund- Lotterie

GEWINN. Auch dieses Jahr wurden bei der Samariterbund-Lotterie wieder 15.023 Preise im Gesamtwert von 64.307 Euro verlost. Die Hauptpreise waren diesmal ein VW Golf Sportsvan, ein Traumreise-Gutschein und ein Motor-

roller von Piaggio. Infos zur Lotterie und eine Liste mit allen Losnummern sind auch auf der Website www.samariterbund.net verfügbar. Mit den Erlösen der Samariterbund-Lotterie werden Menschen, die Hilfe benötigen, unterstützt. ■



20 Jahre Hilfe für Menschen in Armut

KONGRESS. Die Armutskonferenz setzt sich seit 20 Jahren für Armutsbetroffene ein. Die Wirtschaftskrise hat in zahlreichen europäischen Ländern zu weiteren massiven Einsparungen bei den Sozialausgaben geführt. In den Vorträgen von renommierten Referen-

ten aus Wissenschaft und Praxis wurde thematisiert, dass eine Umverteilung zur Armutsbekämpfung dringend notwendig ist. Laut einer Studie wird das reichste Prozent der Bevölkerung im Jahr 2016 mehr besitzen als der Rest der

Welt zusammen. Vom Samariterbund moderierten Mario Dirlinger und Bernhard Litschauer-Hofer je einen Workshop. Die Salzburger SamariterInnen stellten einen Transport-Service für Teilnehmende mit Behinderungen zur Verfügung. ■

Zeitgemäßes Notarztsystem

NEF-ÜBERGABE. Knapp 580 Gäste des Samariterbundes und des Roten Kreuzes sowie zahlreiche Ehrengäste nahmen an der Präsentation des von der NÖ Landesregierung finanzierten neuen Notarzteinsetzfahrzeuges teil. Bei dieser Veranstaltung fiel gleichzeitig auch der Startschuss für die Umstellung aller bestehenden NAW-Standorte auf den Betrieb mit Notarzteinsetzfahrzeugen (NEF). Damit kann die medizinische Versorgung von PatientInnen bis zum

Eintreffen in einem Klinikum noch besser gewährleistet werden. Im Jahr 2014 wurde von insgesamt 215.000 Notfalleinsätzen der Rettungsorganisationen bei über 38.000 ein Notarzt/eine Notärztin beigezogen. ASB-Vizepräsident, Abg. z. NR Otto Pendl (Bild) überzeugte sich persönlich vom neuen System: „Diese Umstellung ist ein Schritt in ein zeitgemäßes, modernes Notarzt-System.“



Zug entgleist – Übung für den Ernstfall

MARIAZELLERBAHN. Im Betriebszentrum Laubenbachmühle übten 19 Freiwillige vom Samariterbund Frankenfels den Ernstfall. Das Szenario: Nach einem Unfall der Mariazellerbahn mussten vier Verletzte aus einem Triebwagen geborgen werden. „Der Einsatz auf einer elektrifizierten Bahnstrecke erfordert besonderes Wissen im Umgang mit Gerät und Zug. Noch mehr als bei anderen Einsätzen steht hier auch die Sicherheit der Helferinnen und Helfer im Fokus“, erläutert Betriebsleiter Gernot Zoubek die Schwerpunkte der Übung. Auf dem Programm stand aber nicht nur die Bergung von Personen. Als Einstieg erhielten alle TeilnehmerInnen eine Schulung über die Gefahren des Bahnbetriebs. Ergänzend zur praktischen Übung lieferte eine Begehung des Betriebszentrums Einblicke in die Abläufe des Bahnbetriebs auf der Mariazellerbahn.



Neue Pflegeeinrichtung Großpetersdorf

SPATENSTICH. Am 27. März ist es soweit: Die Arbeiten am neuen Pflegekompetenzzentrum in Großpetersdorf können beginnen. Das neue Projekt „Betreutes Wohnen Plus“ richtet sich vor allem an ältere Menschen mit geringer Pflegestufe, die in der Nähe wohnen. Die Bauzeit wird rund 15 Monate dauern, danach wird das Pflegekompetenzzentrum in Großpetersdorf über ungefähr 60 Betten verfügen.



Kein Einsatz gleicht dem anderen

DAVID TRAVNICEK IST SEIT JULI 2014 TEILNEHMER DES FREIWillIGEN SoZIALJAHRES IM BEREICH RETTUNGSDIENST BEIM ASB IN TRISMAUER. IM INTERVIEW ERKLÄRT DER 20-JÄHRIGE, WARUM ER SICH IM TEAM SO WOHLFÜHLT, ZUHÖREN WICHTIG IST UND UNSERE GESELLSCHAFT MEHR FREIWillIGE BRAUCHT.



Gemeinsam im Team zu arbeiten ist für David Travnicek sehr wichtig

Leben & Helfen (L&H): Wie hast du vom Freiwilligen Sozialjahr erfahren?

David Travnicek: Ich wollte mich schon immer freiwillig beim Samariterbund engagieren und das war eine gute Gelegenheit, die Ausbildung zum

Rettungssanitäter zu machen. Und meine Schwester war auch beim Samariterbund und hat gute Erfahrungen gemacht.

L&H: Wie sieht dein Tagesablauf aus?

David Travnicek: Ich fahre dreimal die Woche beim Kranken- oder Rettungstransport mit. Gerade beim Rettungstransport gleicht kein Einsatz dem anderen. Man sieht bei der Arbeit jeden Tag Neues und lernt immer dazu und es wird einem nie langweilig. Beim Krankentransport wollen viele Patienten einfach nur reden, da sie oft keinen oder nur wenige Ansprechpartner haben. Zu meinen Aufgaben zählt es, zuzuhören, die Patienten psychologisch zu betreuen und zu überwachen, ob der Zustand sich verändert. Die Kinder bekommen von uns zur Beruhigung kleine Teddybären geschenkt.

L&H: Was lernt man bei diesen Einsätzen zum Beispiel?

David Travnicek: Vor allem den Umgang mit Menschen. Man erfährt, wie Menschen in Extremsituationen

ALLE FAKTEN ZUM FSJ

Im Vordergrund steht die praktische Arbeit mit Menschen unter fachkundiger Anleitung. Die Schulungsangebote stellen keine Berufsausbildung dar.

Während des Einsatzes erhalten die Teilnehmenden ein monatliches Taschengeld und es besteht die Möglichkeit, ein vergünstigtes Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen. Außerdem bist du sozialrechtlich abgesichert (Kranken-,

Unfall- und Pensionsversicherung) und kannst Familienbeihilfe (bis 24 Jahre) beziehen.

Du bist pro Woche 34 Stunden im Einsatz. Bezüglich Einsatzstelle sind wir bemüht, auf deine Wünsche einzugehen. Die Arbeit in einem bestimmten Bereich können wir zum Zeitpunkt der Bewerbung noch nicht zusichern. Bevor du ein FSJ bei uns beginnst, findet zudem ein ausführliches Informationsgespräch statt.

reagieren, und von den erfahrenen Kollegen lernt man, damit umzugehen. Das Wissen wird täglich vertieft, nicht nur medizinisch, sondern auch menschlich.

L&H: Würdest du das Freiwillige Sozialjahr weiterempfehlen?

David Travnicek: Auf jeden Fall, für mich war es eine gute Möglichkeit, nach der AHS-Matura etwas Sinnvolles zu tun, das auch Spaß macht. Und es ist ein schönes Gefühl, wenn sich die Leute bedanken, wenn man geholfen hat.

L&H: Was möchtest du später machen?

David Travnicek: Von klein auf war Polizist mein Wunschberuf. Wenn es sich zeitlich ausgeht, dann möchte ich auch weiterhin ehrenamtlich beim Samariterbund mithelfen. Das Rettungssystem ist auf der Arbeit von Freiwilligen aufgebaut. Wenn jeder von uns ein bisschen Zeit opfert, dann haben wir eine bessere Gesellschaft. ■

ANGEBOT

Der Samariterbund bietet als erste Rettungsorganisation seit April 2014 engagierten Menschen die Möglichkeit, im Rahmen des FSJ praktische Erfahrungen im Rettungsdienst und Sozialbereich zu sammeln. Mögliche Einsatzgebiete für die Teilnehmenden am FSJ sind der Rettungsdienst und Krankentransport sowie die Arbeit mit älteren oder wohnungslosen Menschen, Flüchtlingen, Kindern und Jugendlichen. Das Freiwillige Sozialjahr (FSJ) ist für engagierte Männer und Frauen möglich, es dauert sechs bis zwölf Monate und beinhaltet mindestens 150 Stunden pädagogische Betreuung und Begleitung. Junge Männer können zwölf Monate FSJ auch als Zivildienst anrechnen lassen.

Für wen ist das Freiwillige Sozialjahr geeignet?

- Das FSJ ist für Männer und Frauen geeignet, die belastbar und körperlich fit sind sowie einen Beitrag zum sozialen Gemeinwohl leisten möchten.
- Du hast die Möglichkeit, neue interessante Berufsfelder kennenzulernen. Das FSJ bietet auch die Möglichkeit, Praxiserfahrungen für eine spätere Ausbildung (z. B. AltenfachbetreuerIn, FH Soziale Arbeit etc.) zu sammeln.
- Die Arbeit mit Menschen ist eine wertvolle Erfahrung und in jeder Lebensphase eine persönliche Bereicherung.

FREIWILLIGES SOZIALJAHR

Eine Erfolgsgeschichte beim Samariterbund

- 21 Teilnehmende, davon 13 Frauen und 8 Männer
- Bereiche Rettungsdienst, Arbeit mit Kindern, Flüchtlingen und älteren Menschen
- in 7 verschiedenen Bundesländern
- über 100 Bewerbungen in einem Jahr

Weitere Informationen:

www.samariterbund.net/soziales/freiwilliges-sozialjahr/

David Travnicek: „Es ist ein schönes Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun.“



Der Schulsanitätsdienst bringt mehr Sicherheit und macht Spaß

Hilfe von Schüler zu Schüler

DER SAMARITERBUND WIEN BIETET EIN FUNDIERTES AUSBILDUNGSPROGRAMM FÜR SCHULSANITÄTER(INNEN) AB 15 JAHREN AN. DAS KONZEPT SOLL AUSGEWEITET WERDEN.

Die Schülerinnen und Schüler werden darauf vorbereitet, bis zum Eintreffen der Rettungsfachgerechte Erste Hilfe in der Schule zu leisten“, berichtet Albert Espino, Leiter des Schulsanitätsdienstes in Wien. Als Ersthelfer können sie lebensrettende Sofortmaßnahmen umsetzen und selbstständig einen Notruf absetzen. Inhalte sind außerdem die Betreuung von Veranstaltungen in der Schule, das Führen von Einsatzprotokollen und das Überprüfen der Erste-Hilfe-Ausrüstung. Die derzeit 60 ausgebildeten SchulsanitäterInnen können eine Herz-Lungen-Wiederbelebung mit dem halbautomatischen Defibrillator umsetzen, auch die Beatmung mit einem Beatmungsbeutel und die Versorgung von Wirbelsäulenverletzungen

sowie das Erheben von Vitalparameter, wie Blutdruck und Herzfrequenz, sind Inhalte der Ausbildung.

Optimale Ausbildung

„Damit ein Schulsanitätsdienst langfristig funktionieren kann, müssen die Schulleitung und das Lehrerkollegium dieses Projekt natürlich unterstützen“, so Mag. Elisabeth Zwingraf, Leiterin der Landesschulung Wien: „Wir vom Samariterbund sorgen dann für die Grundausbildung und die laufende Betreuung der Schülerinnen und Schüler.“ Der Schulsanitätsdienst ist kostenlos, es fallen lediglich Materialkosten an. Vergünstigte Erste-Hilfe-Kurse für den Führerschein werden allen SchülerInnen angeboten. An zwei Schulen in Wien gibt es bereits einen ASB-Schulsanitätsdienst und weitere Schulen haben angefragt. „Ich hätte nie gedacht, dass so viele Notfälle eintreten. Allgemein wurden seit der Einführung des Schulsanitätsdienstes

bereits 24 Einsätze protokolliert. In zehn Fällen war eine Alarmierung der Rettungskräfte nicht mehr nötig, die Schüler hatten alles im Griff“, berichtet Albert Espino. In der Praxis bringt der Schulsanitätsdienst mehr Sicherheit in der Schule und ist auch pädagogisch wertvoll. „Es ist wünschenswert, dass der Schulsanitätsdienst auf die Bundesländer ausgeweitet wird“, so Jürgen Grassl, Leiter der ASBÖ-Akademie. In Wien zeigen sich bereits Erfolge und ein großes Interesse am Rettungs- und Krankentransport. „Zwei Schüler aus dem Schulsanitätsdienst bereiten sich gerade auf die kommissionelle Prüfung zum Rettungssanitäter vor. Einige Bur-schen wollen ihren Zivildienst beim Samariterbund leisten“, freut sich Albert Espino. Möchten Sie einen Schulsanitätsdienst einrichten? Willst du als TrainerIn mitarbeiten?

Tel.: 01/89 145-181, ersthilfe@samariterwien.at, Samariterbund Wien, 15., Pillergasse 24

Albert Espino ist Leiter des Schulsanitätsdienstes in Wien



Neustart für junge Flüchtlinge im Burgenland

DER SAMARITERBUND GIBT IN PODERSDORF IM BURGENLAND JUGENDLICHEN FLÜCHTLINGEN EIN VORÜBERGEHENDES ZUHAUSE. WEITERE STANDORTE SIND GEPLANT.

Bis zu 40 Jugendliche, die ohne ihre Eltern geflüchtet sind, wird ein Neustart ermöglicht: Die minderjährigen Flüchtlinge werden im Rahmen der Grundversorgung im Gästehaus Storchenblick in Podersdorf ein vorübergehendes Zuhause finden. Mit dem neuen Standort in Podersdorf werden auch bis zu 20 neue Arbeitsplätze geschaffen. „Die jungen Flüchtlinge haben Dramatisches durchgemacht.

Wir bieten ihnen einen möglichst guten Start in ein neues Leben durch fachliche Hilfe im Asylverfahren, Sprachkurse, einen nachvollziehbaren Alltag und Unterstützung rund um die Uhr“, so ASBÖ-Geschäftsführer Reinhard Hundsmüller: „Unsere Erfahrungen zeigen: Die Jugendlichen sind sehr motiviert und lernfreudig, aber ohne qualifizierte Ausbildung und ohne spätere Unterstützung beim Wohnungssuche wird ein Neustart in Österreich für sie sehr schwer.“

Weitere Standorte

Für die Altersgruppe zwischen 14 und 18 Jahren gibt es in Österreich besonders wenig Unterbringungs- und Betreuungseinrichtungen. „Hier gibt es Handlungsbedarf. Zudem sind rasche Asylverfahren notwendig. Das ist nicht nur im Sinne der Flüchtlinge, sondern im Interesse unserer gesamten Gesellschaft“, so Reinhard Hundsmüller. Der Samariterbund lehnt es ab, die Grundversorgung nach einer negativen Erstentscheidung zu streichen. Angesichts anhaltender humanitärer Krisen wie in Syrien werden die Themen Asyl und Integration weiterhin wichtig bleiben. „Wir führen bereits Gespräche mit

SPENDEN

Haus Podersdorf im Burgenland:
BAN: AT02 2011 1290 3805 9905
BIC: GIBAATWWXXX

Haus Sidra in Wien:
IBAN: AT65 2011 1287 6984 9600
BIC: GIBAATWWXXX

Danke für Ihre Spende!

Vertretern der Politik für einen weiteren Standort in Kärnten und mehrere im Burgenland“, so Reinhard Hundsmüller. Fix sind bereits die geplanten Standorte Operpullendorf, Jennersdorf und Luising. „Gemeinsam mit unseren Partnern sind wir auf einem guten Weg. Auch die Anwohner engagieren sich für die jungen Flüchtlinge“, freut sich Mag. Wolfgang Dihanits, Landesgeschäftsführer des Samariterbundes Burgenland.

Gute Erfahrungen

Der Samariterbund hat mit dem „Haus Sidra“ in Wien bereits gute Erfahrungen in der Arbeit mit 30 jungen Flüchtlingen gemacht: Vormittags besuchen die Jugendlichen, die größtenteils aus Syrien kommen, entweder regulär die Schule oder einen Deutschkurs. Ein multiprofessionelles Team aus qualifizierten BetreuerInnen ist rund um die Uhr für die Minderjährigen da. Zu Mittag wird gemeinsam gegessen und abends gemeinsam gekocht. Am Nachmittag werden Freizeitprogramme angeboten. Im Haus Winkeläckerweg betreut der Samariterbund Wien im Auftrag des Fonds Soziales Wien weitere 150 Familien, die auf ihren Asylbescheid warten. **Infos an: veronika.handler@samariterbund.net** ■



Die jungen Flüchtlinge in den Samariterbund-Einrichtungen lernen, kochen und musizieren gemeinsam. ASBÖ-Geschäftsführer Reinhard Hundsmüller (r.): „Für sie gibt es in Österreich noch recht wenige Plätze.“



Breite Unterstützung für Flüchtlinge in Salzburg

DER SAMARITERBUND SALZBURG GIBT IN BERNDORF 34 MENSCHEN AUS KRISENREGIONEN EIN VORÜBERGEHENDES ZUHAUSE. MIT VIEL HERZ UND KNOW-HOW KÜMMERN SICH DIE SAMARITER(INNEN) UM DIE FLÜCHTLINGE, VIELE ANRAINER HELFEN TATKRÄFTIG MIT.

12

Leben & Helfen

Er war technischer Wissenschaffler in seinem Heimatland Syrien und hat Österreich vor einigen Jahren für einen Kongress besucht. „Jetzt musste ich hierher flüchten“, berichtet der 52-jährige Abdullah. Über die Türkei und Griechenland führte ihn seine abenteuerliche Flucht. Die letzten hundert Kilometer hat er in einem Kühllastwagen versteckt zurückgelegt. Nun ist er besorgt um seine Frau und die beiden Kinder, die er hofft, nachholen zu können. Es sind Geschichten wie diese, die alle der 34 Bewohner im Flüchtlingshaus Berndorf erzählen könnten. Jahr für Jahr flüchten tausende Menschen aus den Krisenregionen der Welt wie Syrien, dem Irak oder Eritrea. In Berndorf haben sie im Rahmen der Grundversorgung ein vorübergehendes Zuhause gefunden.

„Ich bin positiv überrascht, wie hilfsbereit die Anwohner sind und wie gut alles läuft“, berichtet Christine Kopppler, die Leiterin des Hauses. Sie steht den Flüchtlingen mit Rat und Tat zum Asylverfahren zur Seite und organisiert Freizeitaktivitäten für die Männer. „Einige Nachbarn bringen unsere Bewohner sogar mit ihrem privaten Auto zum Arzt oder zu Behörden“, freut sich ihr Kollege Thomas Kienberger vom Samariterbund Salzburg. Die ersten Bewohner haben sich seit Mitte Jänner im alten Pfarrhof, dem Heim der katholischen Jungschar, bereits etwas eingelebt. In Berndorf handelt es sich um ein reines Männerhaus. „Bei so vielen Kulturen in einem Haus müssen wir alle flexibel sein“, berichtet Christine Kopppler. Immer vier Männer teilen sich eines der rustikal eingerichteten Zimmer.

Die Bettwäsche in den Stockbetten ist rot oder blau kariert. Wichtigstes Utensil: der Wasserkocher. Denn man trinkt gerne gemeinsam Tee.

Erste Freundschaften wurden bereits geknüpft

„Was gibt es denn heute zum Essen?“, fragt einer der Bewohner seinen jungen Kollegen. Der 23-jährige Laith hat die Zubereitung der Mahlzeiten für die Gruppe übernommen. Beinahe täglich besuchen Laith und seine Freunde das einzige Geschäft im Ort. An der Kasse gibt es einen Gabenkorb, den AnwohnerInnen immer wieder mit Lebensmittelspenden füllen. Heute kaufen die Burschen zusätzlich Reis und Gemüse für ein Curry. Auf dem Rückweg ins Flüchtlingshaus wirken sie vergnügt und scherzen. „Wir sind in einer schwierigen Lage“,

Zu Besuch im Flüchtlingshaus: Corinna Dietrich von der Öffentlichkeitsarbeit des ASBÖ wird mit Tee willkommen geheißen



SPENDEN

Infos zum Haus und welche Sachspenden gebraucht werden unter: www.samariterbund.net oder www.die-samariter.at oder per Mail an christine.koppler@die-samariter.at
Für einen guten Start in ein neues Leben.

Oberbank Salzburg
IBAN: AT06150900011128088
BIC: OBKLAT2L

Danke für Ihre Spende!

sagt Laith: „Aber wir müssen zusammenhalten und nach vorne schauen.“ Rund 1.700 Einwohner zählt die Gemeinde Berndorf. Es ist ein beschauliches Leben für die Flüchtlinge, die während des Asylverfahrens keiner Arbeit nachgehen dürfen. Freizeitbeschäftigung ist für die Männer deshalb so wichtig. Zarte Freundschaften wurden bereits geknüpft. Thomas Kienberger: „Besonders mit dem ASV Taxham gibt es eine tolle Zusammenarbeit. Fußball verbindet und unsere Burschen freuen sich schon auf das nächste Freundschaftsspiel.“ Auch die örtliche Feuerwehr unterstützt das Flüchtlingshaus in Berndorf mit Fahrzeugen für gelegentliche Ausflüge nach Salzburg oder in die nähere Umgebung. „Vom letzten Event wird heute noch gesprochen. Das ist schon etwas Besonderes für die Bewohner unseres Hauses“, erzählt Thomas Kienberger. Für manche der Männer war bereits der Wintereinbruch eine Sensation, gemeinsam haben sie draußen einen Schneemann gebaut.

Gemeinsam sind wir auf einem guten Weg

Die MitarbeiterInnen des Samariterbundes Salzburg unterstützen die Flüchtlinge nun seit Mitte Jänner im Alltag und bei Behördengängen. MitarbeiterInnen der Caritas bieten zusätzlich eine psychosoziale Betreuung an. Mit viel Engagement besuchen die Flüchtlinge täglich Deutschkurse, Freiwillige aus der Umgebung lernen mit ihnen gemeinsam. Es bleibt auch Zeit für Sport, Gesellschaftsspiele und gemeinsame Mahlzeiten. Christian Dengg, Landesgeschäftsführer des Samariterbundes Salzburg, fühlt sich in der für die Flüchtlinge so wichtigen Arbeit bestätigt: „Danke an die Berndorferinnen und Berndorfer und allen Partnern für die gute Zusammenarbeit. Diesen Menschen, die Dramatisches durchgemacht haben, ermöglichen wir einen gelungenen Start in ein neues Leben. Gemeinsam sind wir auf einem guten Weg.“ Um weiterhin ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm anbieten zu können, braucht

der Samariterbund Salzburg Spenden. Christian Dengg: „Das Geld, das den Flüchtlingen im Monat zur Verfügung steht, reicht für das Nötigste wie Essen, Duschgel und Zahnpasta. Wir freuen uns daher auch über sinnvolle Sachspenden für unser Haus.“ Landesrätin Mag. Martina Berthold, MBA und Bürgermeister Dr. Josef Guggenberger haben das Haus bereits besucht und den Bewohnern ein kleines Willkommensgeschenk überreicht. Ein Infoabend gemeinsam mit der katholischen Jung-



Die ersten Bewohner haben sich seit Mitte Jänner im Flüchtlingshaus in Berndorf bereits eingelebt. Mit Herz und Know-how kümmern sich die SamariterInnen in Salzburg um ihre Anliegen.



schar und der Caritas Salzburg in der Gemeinde ist auf reges Interesse gestoßen. „Das ist der richtige Weg zur Erfüllung der Asylwerberquote in den Ländern. Gemeinsam mit lokalen Partnern, der Gemeinde Berndorf und dem Land Salzburg konnte dieses Projekt

so erfolgreich anlaufen“, sagt Reinhard Hundsmüller, Bundesgeschäftsführer des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs, abschließend. Der erste Bewohner im Haus Berndorf hat nun bereits einen positiven Asylbescheid erhalten und kann ein neues Leben beginnen. ■

Winterhilfe für Flüchtlinge im Norden des Irak

DER SAMARITERBUND UNTERSTÜTZT FLÜCHTLINGE IM NORDIRAK UND IN JORDANIEN. IM WINTER WAR DIE LAGE DIESER MENSCHEN BESONDERS ANGESpanNT.

14

Leben & Helfen

Mit der dritten großen Flüchtlingsbewegung innerhalb nur eines Jahres sind im Irak mehrere Millionen Menschen auf der Flucht. Die Situation ist dramatisch. Unter den Flüchtlingen befinden sich auch Angehörige der religiösen Minderheit der Jesiden. Sie versuchen vor allem in den kurdischen Autonomiegebieten im Nordirak Zuflucht vor der Extremistengruppe „Islamischer Staat“ zu finden. Der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs versorgt gemeinsam mit dem ASB Deutschland die Flüchtlinge. Der Schwerpunkt der Projektarbeit liegt in der Winterhilfe für intern Vertriebene rund um Zakho in der Provinz Dohuk. Das Wetter kann hier im Winter sehr rau sein, mit Frost und starkem Schneefall. Am dringendsten gebraucht werden derzeit Lebensmittel, Trinkwasser, Hygieneartikel, Decken, Heizmaterial und Medikamente. Franz Schnabl, Präsident des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs: „Die Menschen brauchen unsere Hilfe, denn sie können bei der Flucht oft nicht viel mehr retten, als die Kleider, die sie am Leib tragen.“

Unterstützung für syrische Flüchtlinge

Der blutige Bürgerkrieg in Syrien hat mittlerweile neun Millionen Menschen zu Flüchtlingen gemacht. Täglich suchen tausende Flüchtlinge aus Syrien vor allem in den Nachbarländern Libanon und Jordanien Schutz. In einem dieser Flüchtlingslager im Libanon hat der Samariterbund ein Hilfsprogramm mit Mitteln aus Nachbar in Not gestartet. Rund 1.700 palästinensische Flüchtlinge aus



ASB-Präsident
Franz Schnabl:
„Die Menschen
brauchen unsere Hilfe!“

Syrien wurden im Flüchtlingslager Nahr al-Bared nördlich von Tripoli in den letzten Monaten durch den Samariterbund versorgt. „Unsere Partnerorganisationen vor Ort verteilen Gutscheine für Lebensmittel an die Betroffenen, die damit in lokalen Geschäften Nahrungsmittel einkaufen

SPENDEN

Bitte unterstützen auch Sie die Menschen in den Flüchtlingslagern!

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs Bundesverband
AT97 1200 0006 5412 2001
BIC: BKAUATWW
Kennwort:
Syrien- & Nordirak-Hilfe

Danke für Ihre Spende!

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar! Der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs gehört zu den Organisationen, die mit dem österreichischen Spendengütesiegel ausgezeichnet sind.

können“, erklärt Franz Schnabl, Präsident des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs. ■



Die Situation war für Flüchtlinge im Winter besonders dramatisch: Der Samariterbund hilft mit Lebensmitteln, Decken, Heizmaterial und Medikamenten

Kenia und Äthiopien: Frauen in ihren Rechten stärken!

DAS PROJEKT DES SAMARITERBUNDES WIRD VOR ORT MIT DEM LOKALEN PARTNER KNEF DURCHGEFÜHRT. MAG. ANGELIKA MAIER VOM ASB ERZÄHLT, WARUM DIE FRAUEN UNTERSTÜTZUNG BRAUCHEN.

Leben & Helfen (L&H): Warum brauchen die Frauen und Mädchen Hilfe?

Angelika Maier: Die Menschen leben als Halb-Nomaden und Viehzüchter. Wasser ist knapp und der Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung schwierig. Frauen und Mädchen sind besonders benachteiligt. Kinderheirat und FGM (engl. Female Genital Mutilation) sind immer noch verbreitet, denn für die Gemeinschaft ist die Beschneidung ein kultureller Übergangsritus ins Erwachsenenleben. Viele Eltern versuchen die Mädchen dann schnell zu verheiraten und nehmen sie aus der Schule. Die Heirat bedeutet für die Eltern auch, an den Brautpreis in Form von Ziegen, Schafen und Kamelen zu kommen. Den Mädchen wird so aber die Chance auf Bildung und ein eigenständiges Leben genommen.

L&H: Wo liegen die größten Herausforderungen?

Angelika Maier: In der Volksgruppe der Gabra ist die Beschneidung weit verbreitet, die für die Frauen mit großen gesundheitlichen Problemen verbunden ist. Das wollen wir gemeinsam mit dem lokalen Projektpartner KNEF verhindern. Die Leiterin des Projekts vor Ort, Gumato Ukur Yatani, führt gemeinsam mit lokalen Autoritäten einen Änderungsprozess herbei. Das funktioniert nur durch Aufklärung und stetige Gespräche. Denn Beschneidung von Frauen ist in Kenia gesetzlich bereits verboten.

L&H: Welche Maßnahmen werden jetzt umgesetzt?

Angelika Maier: In unserem Projekt geht es darum, Bewusstsein für die Folgen und Risiken zu schaffen und



Der Samariterbund stärkt Frauen in Kenia und Äthiopien in ihrem Recht auf Bildung und ein eigenständiges Leben

Alternativen aufzuzeigen. Konkret organisieren wir Veranstaltungen und Generationendialoge mit den DorfbewohnerInnen. Es gibt Vorträge an Schulen, Trainings für Frauen, LehrerInnen, Hebammen, Ärzte und Personal im medizinischen Bereich, sowie Gespräche mit politischen und religiösen Würdenträgern. Der ASB organisierte eine Veranstaltung zum Thema „Spannungsfeld: Frauenrechte & traditionelle Praktiken“ im Rahmen der VHS-Menschenrechtsreihe in Wien. Unsere kenianische Projektpartnerin berichtete über ihre Erfahrungen.

L&H: Führen Gespräche allein zum Erfolg?

Angelika Maier: Der erste Schritt ist, das Thema anzusprechen. Ich selbst war bei einer solchen Großveranstaltung in Kenia dabei. Es gab eine Reihe von Vorträgen. Eine Vertreterin einer Frauengruppe meinte, dass sie sich



selbst schon öfters gefragt hat, warum FGM praktiziert wird, denn alle ihre drei Töchter hatten Schmerzen und bei der Geburt Komplikationen. Durch unser Projekt ist das Thema erstmals öffentlich zur Sprache gekommen. Einwände gilt es zu entkräften. Religiösen Schlüsselfiguren wie ein muslimischer Sheikh und ein katholischer Priester haben sich ganz klar dafür ausgesprochen, diese Praktik zu beenden. ■

Wir sind wie eine große Familie!

MARKUS HASLAUER (19) IST EINER VON RUND 100 JUNGEN BURSCHEN, DIE BEIM SAMARITERBUND SALZBURG IHREN ZIVILDIENTST LEISTEN. ER ÜBERNIMMT WICHTIGE ARBEITEN IM FAHRTENDIENTST UND IM FLÜCHTLINGSHAUS BERNDORF. ER IST EINE UNVERZICHTBARE STÜTZE INNERHALB DER ORGANISATION.

16

Leben & Helfen



Markus Haslauer leistet seit mehr als sechs Monaten seinen Zivildienst beim Samariterbund Salzburg

Leben & Helfen (L&H): Welche Aufgaben übernimmst du als Zivildienstleistender beim Samariterbund Salzburg?

Markus Haslauer: Ich habe in den sechs Monaten meines Zivildiensts schon viele unterschiedliche Menschen kennengelernt. Vom Fahrtendienst über die Mitarbeit im neuen

Flüchtlingshaus in Berndorf sind meine Aufgaben sehr vielfältig. Die Arbeit macht mir Spaß und ich fühle mich sehr gut integriert. Besonders der Kontakt mit den Flüchtlingen hat mir neue Perspektiven eröffnet. Ich glaube, ich habe dadurch Vorurteile abgelegt. Die Burschen in Berndorf sind alle sehr gastfreund-

lich und bieten mir immer Tee an, obwohl sie selbst so wenig haben. Wir vom Samariterbund wollen zu jedem fair sein. Bei 30 Personen aus unterschiedlichen Kulturen in einem Haus muss man sehr diplomatisch sein. Mittlerweile wächst die Gemeinschaft langsam zusammen. Die Verständigung zwischen uns wird auch immer besser, sie lernen recht schnell Deutsch. Jetzt geht es darum, sie im Umgang mit den Behörden zu unterstützen und zu schauen, was brauchen die Menschen noch – Winterkleidung und Fußballshirts haben sie beispielsweise bekommen. Auch wir Zivis haben zusammengelegt und ihnen eine Dartscheibe geschenkt.

L&H: Was gehört noch zu deinen Tätigkeiten?

Markus Haslauer: Im Fahrtendienst ist jeder Auftrag anders, das wird nie fad. Wir transportieren 900 Personen täglich – alte Menschen im Tragesessel zum Krankenhaus oder auch behinderte Kinder zur Sonderschule. Natürlich sieht man manchmal auch schlimme Schicksale: Menschen, die ein Familienmitglied verloren haben oder suchtkrank sind. Man kann schon viel bewirken, wenn man einfach zuhört. Besonders berührt hat mich, schwerst behinderte Menschen beim Transport zu erleben. Sie sind oft so fröhlich und freuen sich über jede kleine Aufmerksamkeit. Es macht mich nachdenklich, wie unzufrieden manche Menschen sind, obwohl sie gesund sind und alles haben. Ich bin wirklich über-



Markus Haslauer übernimmt wichtige Arbeiten im Fahrten-dienst, ebenso wie im Flüchtlingshaus Berndorf



rascht, wie vielfältig der Zivildienst beim Samariterbund ist und wie gut mir das gefällt.

L&H: Das hört sich toll an. Empfiehlst du den Zivildienst beim Samariterbund weiter?

Markus Haslauer: Auf jeden Fall. Es ist ein gutes Gefühl, wenn man merkt, wie viel man selbst beitragen kann. Ich finde, jeder sollte diese Erfahrung einmal machen. Persönlich nehme ich für mein Leben viel mit und ich kann mir auch vorstellen, später etwas im Sozialbereich zu machen. Die Ausbildung zum Rettungssanitäter ist natürlich eine tolle Chance. Die Sanitätsdienste bei Kultur- und Sportevents finde ich auch sehr interessant. Nach dem Zivildienst möchte ich erst einmal in Richtung Bautechnik gehen, ich bleibe aber auf jeden Fall ehrenamtlich dabei. Denn die Gemeinschaft ist wirklich toll, wir sind wie eine große Familie. Ich möchte weiterhin mit den Kollegen arbeiten, immer mehr Zivis entschließen sich dazu.

L&H: Wie siehst du die Zukunft des Zivildienstes?

Markus Haslauer: Beim Samariterbund Salzburg sind wir durchschnittlich 60 bis 100 Zivis. Manche sind sehr engagiert, es gibt auch sehr viele interessante Einsatzbereiche, beispielsweise auch im Innendienst in der Küche oder bei der Fahrzeugwartung. Ich persönlich finde, dass auch den Damen der Zivildienst nicht schaden würde. Derzeit nützen einige Mädels schon das Freiwillige Sozialjahr. Das finde ich sehr lobenswert, sie werden bei uns wirklich gut aufgenommen. Meine Kollegin Elisa Gull möchte beispielsweise Physiotherapeutin werden, deshalb ist die Ausbildung zur Rettungssanitäterin sinnvoll für sie. Ich kann nur jeder und jedem empfehlen, sich nach der Schule beim Samariterbund zu engagieren. Hier lernt man etwas Wichtiges fürs Leben. ■

Ein starkes Team

ZUM JAHRESBEGINN TRAFEN ÜBER 50 SAMARITER(INNEN) AUS GANZ ÖSTERREICH BEI DER JAHRESTAGUNG DES RAPID RESPONSE TEAMS IN PÖCHLARN ZUSAMMEN UND BEREITETEN SICH AUF DIE NÄCHSTEN INTERNATIONALEN KATASTROPHENEINSÄTZE VOR.



Alle Jahre wieder treffen aus ganz Österreich die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des SA-RRT Teams des Samariterbundes zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und neue gemeinsame Projekte zu besprechen.

Schon auf das vergangene Jahr konnte stolz zurückgeblickt werden: Neben humanitären Hilfeinsätzen wie bei der Hochwasserkatastrophe in Bos-

nien konnten sich die SamariterInnen bei einer Großübung der Europäischen Union in Estland beweisen. Bundesgeschäftsführer Reinhard Hundsmüller nutzte die Gelegenheit, um sich bei zahlreichen HelferInnen persönlich zu bedanken und sie vor Ort gemeinsam mit Bundesrettungskommandant Wolfgang Zimmermann für ihre Teilnahme an Einsätzen und internationalen Übungen zu ehren. ■

Mitglieder der schnellen Eingreiftruppe des Samariterbundes, dem Rapid Response Team, bei der Jahrestagung in Pöchlarn

Erdbeben in der Thermenregion

NOVEMBER 2014: EIN ERDBEBEN ERSCHÜTTERT NEUNKIRCHEN UND WIENER NEUSTADT – ZUM GLÜCK NUR EINE ANNAHME FÜR DIE LANDESKATASTROPHENSCHUTZÜBUNG NIEDERÖSTERREICH. DER SAMARITERBUND STELLTE 22 USAR-EXPERTEN, DIE VERSCHÜTTETE RETTETEN UND ERSTVERSORGTEN.

Szenario für die Landeskatastrophenschutzübung NÖ 2014 war ein Erdbeben mit der Magnitude 6,0 nach Richter mit verheerenden Gebäude- und Infrastrukturschäden sowie einer großen Anzahl an verletzten bzw. betroffenen Menschen. Bei Erdbeben dieser Stärke und den folgenden Nachbeben können Gebäude bereits teilweise einstürzen und somit Menschen unter Trümmern verschütten.

SpezialistInnen helfen

Das hoch spezialisierte Erdbebenrettungsteam SA-RRT (Samaritan Austria – Rapid Response Team) des Samariterbundes zeigte neben anderen Einsatzkräften des Samariterbundes Niederösterreich bei diesem Szenario, wie rasche und effiziente Hilfe funktioniert: Die 22 teilnehmenden SpezialistInnen des Erdbebenrettungsteams konnten mithilfe entsprechender technischer Ausrüstung und Trümmersuchhunden die im Gebäude verschütteten Personen schnell finden und mittels Bergungswerkzeug und Seiltechnik befreien, um sie anschließend an die NotärztInnen des Teams zu übergeben.

Für den Ernstfall gut gerüstet

Nach Behandlung durch die NotärztInnen und SanitäterInnen des SA-RRT wurden die PatientInnen durch den Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht. Die Kriseninterventionskräfte des Samariterbundes Niederösterreich betreuten die Angehörigen der verschütteten Menschen professionell. Fazit: Eine perfekte Zusammenarbeit und Kommunikation mit den anderen Einsatzorganisationen, dem Bundesheer und den Behörden, die bewies, dass das Land Niederösterreich für eine derartige Katastrophe gut gerüstet ist. ■



Das hoch spezialisierte Erdbebenrettungsteam des Samariterbundes absolvierte eine Katastrophenübung in Niederösterreich mit Bravour



„Wir überlassen nichts dem Zufall“

WENN TAUSENDE MENSCHEN ZU KONZERTEN, SPORTEVENTS ODER KULTURVERANSTALTUNGEN STRÖMEN, KANN ES MITUNTER ZU NOTFÄLLEN KOMMEN – VON HARMLOSEN SCHNITTWUNDEN ÜBER FÄLLE VON DEHYDRIERUNG BIS HIN ZU LEBENSBEDROHLICHEN ATEMWEGSPROBLEMEN UND HERZSTILLSTÄNDEN.



Das Ziel des Samariterbundes ist es, so diskret wie möglich für maximale Sicherheit bei Kultur- und Sport-Events zu sorgen

Bei mehr als 3.000 Veranstaltungen pro Jahr kümmern sich die MitarbeiterInnen des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs um das Wohl der BesucherInnen.

In allen Bundesländern übernehmen die Rettungs- und NotfallsanitäterInnen sowie Notärzte/-ärztinnen die notfallmedizinische Versorgung erkrankter oder verletzter Personen und, wenn notwendig, den Transport ins Krankenhaus. Mehr als 90 % aller PatientInnen können

allerdings vor Ort so versorgt werden, dass ein Krankenhausbesuch nicht mehr nötig ist. Laut Veranstaltungsgesetz des jeweiligen Bundeslandes müssen bei einer großen Veranstaltung ab ca. 1.000 Personen SanitäterInnen vor Ort sein. Die MitarbeiterInnen des ASB beraten gerne, legen ein entsprechendes Angebot und bringen ihre jahrzehntelange Erfahrung ein. Abgeklärt werden potenzielle Gefahrenquellen je nach Art der Veranstaltung – Open Air oder in der Halle. Gemeinsam mit dem Veranstalter wird dann ein Sicherheitskonzept erarbeitet. Die SamariterInnen helfen bei den Formalitäten mit der Veranstaltungsbehörde und stellen ein maßgeschneidertes Paket zusammen. „Letztlich wollen wir wdem Veranstalter diesbezüglich alle Sorgen abnehmen“, weiß Landeseinsatzleiter Thomas Kiesling, der in Wien bereits einige Großevents betreut hat.

Sicherheit ist planbar

Das Ziel des Samariterbundes ist es, so diskret wie möglich für maximale Sicherheit zu sorgen. Den MitarbeiterInnen stehen neben der topmodernen und allen Sicherheitsstandards entsprechenden medizinischen Ausrüstung zusätzliches Equipment wie mobile Leitstellen, Sanitätszelte und Sonderfahrzeuge zur Verfügung, um jeder Situation gewachsen zu sein. Die SamariterInnen sind bestens ausgebildet und üben laufend für den Ernstfall. Lessons learned: Nach dem Event wird das PatientInnen-Aufkommen evaluiert und gemeinsam resümiert. Thomas Kiesling abschließend: „Auch für Events wie Mega-Konzerte sind wir gerüstet. Wir überlassen nichts dem Zufall!“



AKTIV

Auszug aus den betreuten Veranstaltungen:

Surf Weltcup in Podersdorf, Burgenland
Wiener Donauinselfest
Ironman in St. Pölten, NÖ
Night of the Jumps in Linz, OÖ
Amadé Radmarathon in Radstadt, Salzburg
Eisschnelllauf am Weißensee, Kärnten
Konzerte und Operetten auf der Festung Kufstein, Tirol
Motocross Möggers in Vorarlberg

Emporia: Das Handy als sicherer Notruf

DER MOBILE NOTRUF VON EMPORIA IST NICHT NUR EIN ZUVERLÄSSIGES MOBILES NOTRUFSYSTEM, SONDERN GLEICHZEITIG AUCH EIN LEICHT BEDIENBARES UND VOLLWERTIGES HANDY.

Das Emporia-Handy ist der ideale Begleiter für aktive Menschen, die gerne allein wandern oder Rad fahren und sich dabei sicher fühlen möchten.

Für Menschen, die gerne sicher unterwegs sind, bietet der Samariterbund mit dem Emporia-Handy perfekte Lösung: Der mobile Notruf ist ein vollwertiges Handy, mit dem man telefonieren und SMS schicken kann und das mit vier Notruftasten ausgestattet ist. Löst man diese aus, wird man direkt mit der Leitstelle des Samariterbundes verbunden, 24 Stunden erreichbar und im Notfall das Gerät auch per GPS ortbar. Die Rettungskräfte verstärken die angegebenen Kontaktpersonen und leiten, wenn notwendig unverzüglich die geeigneten Hilfsmaßnahmen ein. Per Schlüsselanhänger an der Tür können die Sanitäterinnen in die Wohnung gelangen.

Freisprechmodus für ständigen Kontakt im Ernstfall

„Wir überspielen unseren Kundinnen und Kunden gerne die bestehenden Kontakte auf die neue SIM-Karte und los geht's. Ein Vorteil des Notruf-Handys ist sicherlich der für eine Stunde anhaltende Freisprechmodus. Das bedeutet, dass man nach dem Auslösen des Alarms mit der Person, die Hilfe braucht, auch bei der Anfahrt ständig in Kontakt bleiben kann“, erklärt Alfred Gschwandtner, Leiter der Heimnotruf-Abteilung



des Samariterbundes. Da man das Handy nicht immer bei sich trägt, ist in dem Paket auch eine Armbanduhr im schicken Analoguhren-Design enthalten, die mit einem Handsender ausgestattet ist. Zusätzlich gibt es beim Drücken des Notruftastes einen lauten Voralarm. Das ist beispielsweise hilfreich, wenn man an einem unbelebten Platz gestürzt ist und so auf sich aufmerksam machen kann. ■



Der mobile Notruf ist ein vollwertiges Handy, mit dem man telefonieren und SMS schicken kann und das mit vier Notruftasten ausgestattet ist

INFOS

Tel.: +43/(0)1/89 145-161 oder per E-Mail: heimnotruf@samariterbund.net; www.samariterbund.net



Rund um die Uhr gut versorgt

IM ALTER BRAUCHEN VIELE MENSCHEN BETREUUNG ZU HAUSE. MIT DER „GUT UMSORGT GMBH“ STELLT DER ASB ÖSTERREICHS BEREITS DAS VIERTE JAHR PROFESSIONELLE 24-STUNDEN-PFLEGE SICHER.

22

Leben & Helfen



Leistbare 24-Stunden-Pflege: Der Samariterbund vermittelt Fachkräfte und überprüft die Qualität der Pflege regelmäßig

Der Bedarf an Ganztagespflege in den eigenen vier Wänden steigt stetig“, sagt Christine Ecker, Leiterin Stabsstelle Gesundheit und Soziale Dienste des Samariterbundes. Ende 2014 haben in Österreich fast 21.000 Menschen eine Förderung zur 24-Stunden-Betreuung bezogen – das sind deutlich mehr als der Jahresdurchschnitt von 16.600 BezieherInnen im Vorjahr. Immer mehr Pflegeagenturen sprießen wie Pilze aus dem Boden. Oft ist die Pflegerin aus dem Ausland die unverzichtbare gute Seele des Hauses, ohne die der Alltag nicht mehr bewältigt werden könnte. Die Auswahl einer qualitativen Pflegehilfe ist allerdings schwierig geworden. Der Samariterbund vermittelt legale, professionelle und leistbare PersonenbetreuerInnen

aus der Slowakei auf selbstständiger Basis.

Qualitätskontrollen sind selbstverständlich

„Im Unterschied zu vielen Vermittlungsagenturen ist es für uns selbstverständlich, regelmäßig Qualitätskontrollen in den betreuten Haushalten durchzuführen“, so Elisabeth Hundsmüller, Leiterin der „Gut umsorgt GmbH“. Der Samariterbund bietet die 24-Stunden-Betreuung derzeit in Wien, dem Burgenland, Niederösterreich, Tirol und jetzt auch in Kärnten an. MitarbeiterInnen des Samariterbundes stellen sicher, dass sowohl auf die Bedürfnisse der zu betreuenden Menschen als auch die der BetreuerInnen Rücksicht genommen wird. Von

Anfang an wird der Prozess von diplomiertem Gesundheits- und Krankenpflegepersonal begleitet. Bei der Auswahl der PersonenbetreuerInnen werden außerdem strenge Kriterien angelegt: Eine Ausbildung zur Heimhilfe oder zur diplomierten KrankenpflegerIn und ausreichende Deutschkenntnisse sind Voraussetzung.

Die Frauen und Männer unterstützen im Alltag, wie etwa beim Waschen, Anziehen oder Essen. Sie helfen auch bei Haushaltsarbeiten und haben Zeit für Spaziergänge, Spiele und Gespräche. Durch die Betreuung rund um die Uhr ist auch in der Nacht immer jemand da, der helfen kann. Für die PersonenbetreuerIn muss daher ein eigenes Schlafzimmer oder ein abgetrennter Bereich zur Verfügung stehen. „Uns ist nicht nur das Wohl des betreuten Menschen wichtig, sondern auch, dass es dem betreuenden Personal gut geht. Wir wechseln daher alle 14 Tage die 24-Stunden-Betreuung, da die meisten der Betreuerinnen und Betreuer Familien haben. Somit sind zwei Personen im Wechsel für die Versorgung tätig“, erklärt Dr. Christine Ecker, MBA, MAS. ASB-MitarbeiterInnen informieren gerne über das passende Pflegeangebot und legen ein entsprechendes Angebot. ■

KONTAKT

24-Stunden-Betreuung – Gut umsorgt GmbH

Ein Unternehmen des Samariterbundes
Dr.-Karl-Renner-Platz 1/1/C,
2521 Trumau
Tel.: +43/(0)2253/210 79-20
E-Mail: 24stunden@gutumsorgt.at
www.gutumsorgt.at

Gut geschminkt ist halb gewonnen

BEIM JUGENDLEITERSEMINAR 2015 TRAFEN RUND 50 JUGENDLEITER(INNEN) AUS GANZ ÖSTERREICH ZUSAMMEN, UM SICH UNTEREINANDER AUSZUTAUŠCHEN UND NEUES ZU LERNEN.

Bei den zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben, an denen die Samariterjugend jährlich teilnimmt, stellt sich neben den richtigen Erste-Hilfe-Handgriffen auch immer wieder die ungewöhnliche Herausforderung, die Wunden und Verletzungen, die versorgt werden müssen, realistisch darzustellen.

Jugend geht mit der Zeit

Beim Jugendleiterseminar, das vom 6. bis 8. März 2015 in Altlenzbach stattfand, konnten die BetreuerInnen sich im Schminken von Verletzungen üben. Dieses Wissen wird später bei Erste-Hilfe-Übungen gemeinsam mit den Kindern eingesetzt. Daneben gab es einen Workshop zum Thema „Jugend geht mit der Zeit. Das Jugendportal der Zukunft“ sowie eine Präsentation von Elia Meier, Leiterin der Abteilung Zukunft, die Visionen für 2025 vorstellte, die anschließend angeregt diskutiert wurden. „Die Jugendleiterinnen und Jugendleiter sollen einmal im Jahr die Möglichkeit haben, einander kennenzulernen und untereinander auszutauschen. Wir haben jedes Jahr einen anderen Schwerpunkt, der den Betreu-

erinnen und Betreuern Nützliches und Wissenswertes vermitteln soll, das sie in ihre verantwortungsvolle Arbeit mitnehmen können“, erklärt Bundesjugendreferentin Barbara Belohradsky. Mit dem neu erworbenen Wissen sollten Erfolge für die Samariterjugend auf alle Fälle garantiert sein. ■



Die BetreuerInnen konnten sich im Schminken von Verletzungen üben



Espresso mit Christoph Messner

CHRISTOPH MESSNER BEGANN VOR 13 JAHREN ALS ZIVILDIENER BEIM ASB UND BLIEB IHM BIS HEUTE TREU. MITTLERWEILE ARBEITET ER HAUPTAMTLICH ALS LEITER DES RETTUNGSDIENSTES IN KÄRNTEN.

ESPRESSO



Dein Job in drei Worten?

Herausfordernd, vielseitig, schön

Drei Worte zum Samariterbund?

Innovativ, kompetent, freundschaftlich

Hunde- oder Katzenmensch?

Beides

Ein verborgenes Talent?

In Stresssituationen den Überblick und die Ruhe bewahren

Was treibt dich auf die Palme?

Ungerechtigkeit

Dein Rezept gegen Stress?

Meine Familie

Dein Buchtipps (oder Filmtipp)?

Rettungssanitäter und Rettungsassistent

Hilfe von Mensch zu Mensch heißt ...

... Akzeptanz, Toleranz und immer ein offenes Ohr, egal, ob Patient oder Mitarbeiter



Samariterbund



24-STUNDEN-BETREUUNG

24-Stunden Betreuung*

- Vermittlung von Betreuungspersonal
- Regelmäßige Qualitätskontrollen
- Beste Betreuung rund um die Uhr

24h Betreuung – Gut umsorgt GmbH

Ein Unternehmen des Samariterbundes

Tel.: +43 (0)2253 210 79-20

E-Mail: 24stunden@gutumsorgt.at

www.gutumsorgt.at

* Die 24-Stunden Betreuung gibt es nur in ausgewählten Bundesländern. Gerne informieren wir Sie bei einem Telefonat genauer über unsere Leistungen.



© iStockphoto.com

SAMARITERBUND



Camel Up: Spiel des Jahres 2014

FÜNF KAMELE, EINE PYRAMIDE UND BIS ZU 8 SPIELER ERGEBEN „CAMEL UP“ – EIN SPANNENDES KAMELRENNEN MITTEN IN DER ÄGYPTISCHEN WÜSTE.



Die SpielerInnen wetten auf die Kamele und versuchen zu tippen, welche von ihnen ganz vorne landen werden und welches als Letztes über die Zielinie galoppieren wird. Aber in all dem Gedränge laufen die Kamele nicht ordentlich hintereinander her, sondern drängeln und schubsen, was das Zeug hält. „Camel Up“ ist ein einfaches, schnelles und unterhaltsames Wettspiel, in dem alle Beteiligten auf ihre Kosten kommen. Durch seine eingängigen Regeln sind alle schnell mittendrin. Und das lässt niemanden kalt: Das wilde Rennen löst Emotionen aus, es wird in allen Altersklassen gehofft, gebangt und gelacht. Die kurze Spieldauer lässt immer Zeit für eine Revanche. Dazu lädt auch das schön gestaltete Spielmaterial ein. Obenauf kommt die originelle Würfelpyramide, die aus „Camel Up“ auch atmosphärisch ein gelungenes Gesamtkunstwerk macht. Ein einfacher Mechanismus und geringe Berechenbarkeit sorgen für Spannung bis zum Schluss. Gewinnspiel auf Seite 27.

- 2–8 Spieler
- Ab 8 Jahren
- Spieldauer: 20–30 Minuten



Sam, Rita und der Osterhase

DER WINTER IST BALD VORBEI, DIE SCHNEEGLÖCKCHEN RECKEN BEREITS IHRE HÄLSE. UND AUCH OSTERN STEHT BALD VOR DER TÜR. FREUE DICH MIT SAM UND RITA AUF DEN FRÜHLING.



WARUM BRINGT DENN EIGENTLICH DER HASE DIE OSTEREIER?

Sam und Rita haben es auch nicht gewusst und deshalb für euch recherchiert.

Das haben sie herausgefunden:

Der Hase bringt die Eier erst seit einiger Zeit. Bis zum 16. Jahrhundert gab es noch andere fleißige Eierboten: den Hahn, den Storch, den Fuchs und in der Schweiz den Kuckuck. Eine andere lustige Geschichte erzählt, dass die Bäcker im Mittelalter kleine Osterlämmer backen wollten. Leider sank der Teig in sich zusammen und aus den Lämmern wurden Hasen mit Schlappohren.

Ob die Geschichte wohl stimmt?

WORTE RATEN

Was versteckt sich denn da im Gras?
Rate die folgenden Worte:

OSTER... ONTSAAG 201102
INSE 1231
REEFU 1231
RSHUCA 1231
MALM 1231

GRÜNE EIERKÖPFE

Die Eierschalen vom Osterfrühstück kannst du gut gebrauchen. Fein säuberlich in zwei Hälften geteilt, lassen sich witzige grüne Eierköpfe daraus machen. Bemale ein paar Klopapier-Rollen mit Farbstiften oder beklebe sie mit bunten Papieren. Male mit Fasermalern oder Wasserfarben (gut trocknen lassen) ganz vorsichtig ein Gesicht auf die Eierschalenhälfte. Fülle die Eierschale zur Hälfte mit Blumenerde, streue Samen auf die gesamte Fläche, bedecke sie mit Erde und gieße ein paar Tropfen Wasser darauf. Stelle den Eierkopf auf die Papprolle, am besten ans Fenster, und dann brauchst du ein wenig Geduld. Der Eierkopf braucht jeden Tag ein paar Tropfen Wasser.



EXPERIMENT



Lege ein normales rohes Ei in ein mit Essig gefülltes Glas. Nach einer Weile bilden sich kleine Bläschen an der Schale. Ein Zeichen dafür, dass sich die Kalkschale langsam auflöst. Nach 3 bis 12 Stunden ist sie vollständig verschwunden, nur die hauchdünne Eierhaut bleibt übrig. Spüle das Ei vorsichtig unter fließendem Wasser ab und halte es vor eine Lichtquelle. Im Innern des Eis kannst du das Eigelb erkennen. Es wackelt lustig hin und her.



27

Leben & Helfen



OSTER-AUSMALBILD

Sam & Rita genießen schon die Frühlingssonne. Mach mit und male das Bild aus.

SAM AND RITA

Sende das fertig ausgemalte Bild an:

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs, Presseabteilung, 1150 Wien, Hollergasse 2-6 oder per E-Mail an presse@samariterbund.net. Zu gewinnen gibt's das Spiel „Camel Up“, zweiter und dritter Preis sind die Spiele „Baobab“ und „Kakerlaken Tanz“ (beide für Kids ab 6 Jahren).

Mein Name:

Meine Adresse:

Mein Alter:

Zum Nachkochen & Rätseln

Gabelbissen im Rexglas (C, G, L, M)

Zutaten für 4 Personen

- 10 g Gelatine
- 400 ml Gemüsesuppe
- 40 g Erbsen
- 30 g Essiggurkerln
- 40 g Karotten, geschält und in Würfel geschnitten
- 30 g Kartoffeln festkochend
- 40 g Sauerrahm
- 2 EL Sojasauce
- 10 g Zucker
- 1 EL Kräuter, fein gehackt
- 60 g Mayonnaise

Zubereitung

Kartoffeln, Karotten und Erbsen in 500 ml leicht gesalzenem Wasser auf Biss kochen. Abseihen, Kochfond (= Gemüsesuppe) auffangen. Gemüse mit übrigen Zutaten vermengen und abschmecken. Für das Gelee die Gelatine in kaltem Wasser einweichen, gut ausdrücken und im heißen Gemüsesuppe auflösen. Gläser (je 150 ml) zur Hälfte mit der Gemüse-Mayonnaise füllen und kühl stellen. Gemüse-Mayonnaise mit einer dünnen Schicht Gelee bedecken. Zum Gelieren kurz kalt stellen. Kräuter dekorativ auf das Gelee legen und mit dem restlichen, noch nicht gestockten Gemüse-gelee bedecken. Gabelbissen eventuell mit Kräutern garnieren und nochmals kalt stellen. ■



MITMACHEN

Falls Sie ein Lieblingsrezept haben, schicken Sie es doch an uns – am besten mit einem Foto von Ihnen: Samariterbund, Leben & Helfen, Hollergasse 2-6, 1150 Wien. Oder per E-Mail an: presse@samariterbund.net

Sudoku

1

			5	8			3	4
1	7	3				8		
	4		3				6	7
9	6	1					5	3
					4	6		
						7		
3		6	2					
		2	1		6			
		5					1	

2

				9		6	8	
	5			4		1		
3	6	7				9		
1					5		4	
		4	9		7			8
		2	1				7	
	1		8		6			2
4							5	
9							6	3

1

4	8	5	7	9	3	2	1	6
7	9	2	1	5	6	3	4	8
3	1	6	2	4	8	5	7	9
8	3	4	6	1	5	7	9	2
2	5	7	9	3	4	6	8	1
9	6	1	8	7	2	4	5	3
5	4	8	3	2	1	9	6	7
1	7	3	4	6	9	8	2	5
6	2	9	5	8	7	1	3	4

2

9	2	5	4	7	1	8	6	3
4	8	6	2	3	9	7	5	1
7	1	3	8	5	6	4	9	2
5	9	2	1	8	4	3	7	6
6	3	4	9	2	7	5	1	8
1	7	8	3	6	5	2	4	9
3	6	7	5	1	8	9	2	4
8	5	9	6	4	2	1	3	7
2	4	1	7	9	3	8	6	5

Weiterbildung & Kurse

ASBÖ-AKADEMIE WICHTIGE KURSTERMINE:

BERUFSMODUL (BM)

Dieser Kurs erstreckt sich über einen längeren Zeitraum. Die genauen Termine bzw. den Stundenplan erhalten Sie bei Anmeldung oder am ersten Kurstag.

17.–26. 4. 2015
ASBÖ-Bundesverband
Hollergasse 2–6, 1150 Wien

AUSBILDUNG IN DER ALLGEMEINEN NOTFALLKOMPETENZ – VENENZUGANG UND INFUSION

9.–10. 5. 2015
ASBÖ Akademie
Kerschensteingasse 20–26/
Trakt D, 1120 Wien

INTERNATIONAL TRAUMA LIFE SUPPORT (ITLS)

30./31. 5. 2015
ASBÖ-Akademie
Kerschensteingasse 20–26/
Trakt D, 1120 Wien

AMERICAN HEART ASSOCIATION – ADVANCED CARDIOVASCULAR LIFE SUPPORT (AHA-ACLS)

5./6. 6. 2015
Cityhotel D&C St. Pölten
Völkplatz 1
3100 St. Pölten

PEDIATRIC EDUCATION FOR PREHOSPITAL PROFESSIONALS (PEPP)

27./28. 6. 2015
ASBÖ Akademie
Kerschensteingasse 20–26/
Trakt D, 1120 Wien

WEITERE KURSE UND INFORMATIONEN FINDEN SIE UNTER:

www.samariterbund.net/kurse/asboe-akademie



Mitmachen & gewinnen

1.
Preis

Tauernresidence (3), echomedia buchverlag



Tauernresidence: Pool, Putts und Panorama

Design-Appartements mit Hotelservice direkt am Golfplatz mit Aussicht auf die Salzburger Bergwelt: Erholung auf der ganzen Linie heißt Tauernresidence. Die Design-Appartements des Golf- & Skiresorts punkten nicht nur durch die außergewöhnliche Lage und den fantastischen Panoramablick. Im Sommer direkt am Golfplatz und an den Bergen, im Winter inmitten Europas größten Skiverbundes – Ski amadé, mit 760 Pistenkilometern und der Nähe zum Skigebiet Obertauern, ist die Tauernresidence perfekt gelegen. Wo man im Sommer von den großzügigen Terrassen auf den angrenzenden Golfplatz blickt, ziehen im Winter die Langläufer auf mehr als 200 km präparierten Pisten ihre Runden und Kinder mit ihren Rodeln erobern die Umgebung. Nicht nur die Langlaufskier werden direkt vor der Hoteltüre genutzt – auch die Haltestelle des Ski-Busses befindet sich direkt vor der exklusiven Anlage.

Aktive Tage – Sommer wie Winter

Den Zusatz „Design“ tragen die Appartements zu Recht, sie bieten die Ausstattung einer Luxuswohnung mit den Serviceleistungen eines Hotels. Vom Gourmet-Frühstück bis hin zu den Massagen haben die Gäste alle Annehmlichkeiten eines Hotels und dennoch die Freiheit der Appartements. „Ob Reservierung der Abschluszeiten, Restaurant-Buchung oder Transfer, speziell Golfer schätzen diese Vorteile“, weiß das Team der Tauernresidence. Tipp: Es stehen hoteleigene Golf-Cars zur Verfügung und für Aktiv-Gäste hochwertige Fahrräder und Mountainbikes. Es lohnt sich, die Radstädter Berge zu erkunden und auf eine gemütliche Rast in einer der Hütten einzukehren. Die Übernachtung in der Junior-Suite ist bereits ab € 50,- pro Person buchbar. www.tauernresidence.com ■

2.-5.
Preis



Die Dämonen unter uns

Autor Peter Gruber nimmt die LeserInnen mit auf eine Abenteuerreise zu den Schattenseiten menschlicher Existenz. Er entlarvt die Dämonen in unserem Alltag und zeigt, wie die Quälgeister zu zähmen sind, um wieder „Herr im eigenen Haus“ (Sigmund Freud) zu werden. So verlieren sie ihren zerstörerischen Einfluss – die Gier ihre Kraft, die Ruhmsucht ihre Energie, der Zorn seine Gewalt, Hochmut und Neid ihre Macht – und können zu Freunden werden. „Dämonen. Eine Abenteuerreise zu unseren Quälgeistern und zurück“, Peter Gruber, echomedia buchverlag (€ 19,80). www.echomedia-buch.at

IHR GEWINN

WINTER-WOCHENENDE FÜR ZWEI

Gewinnen Sie einen Gutschein für zwei Übernachtungen inkl. Frühstück für zwei Personen im **Golf- & Skiresort Tauernresidence, Taxerweg 13, A-5550 Radstadt**.
Tel. +43/(0)6452/20741, www.tauernresidence.com; office@tauernresidence.com

Adressen & Rückantwortkarte

31

Leben & Helfen

**Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
Bundesverband**

Hollergasse 2-6, 1150 Wien
Tel.: 01/89 145-141
Service-Hotline: 0800 240 144
sekretariat@samariterbund.net

Landesverband Wien

Pillergasse 24, 1150 Wien
Tel.: 01/89 145-210
office@samariterwien.at

Landesverband Niederösterreich

Obere Hauptstraße 44
3150 Wilhelmsburg
Tel.: 02746/55 44-0
landesverband@samariterbund.org

**Samariterbund Burgenland
Rettung und Soziale Dienste
gemeinnützige GmbH**

Hauptstraße 57
7331 Weppersdorf
Tel.: 02618/620 82
burgenland@samariterbund.net

Landesverband Oberösterreich

Reindlstraße 24, 4040 Linz
Tel.: 0732/73 64 66-0
office@asb.or.at

Landesverband Steiermark

Puchstraße 216, 8055 Graz
Tel.: 0316/26 33 75
verwaltung@asb-graz.or.at

**Samariterbund Steiermark
Rettung und Soziale Dienste
gemeinnützige GmbH**

Zeil 136
8223 Stubenberg
Tel.: 03176/807 65
stubenberg@
pflegekompetenzzentrum.at

**Samariterbund Kärnten
Rettung und Soziale Dienste
gemeinnützige GmbH**

Seebacher Allee 40, 9500 Villach
Tel.: 04242/25 25-0
kaernten@samariterbund.net

Landesgruppe Salzburg

Michael-Walz-Gasse 18a
5020 Salzburg
Tel.: 0662/81 25
office@die-samariter.at

**Samariterbund Tirol
Rettung und Soziale Dienste
gemeinnützige GmbH**

Oberndorfer Straße 37
6322 Kirchbichl
Tel.: 05332/777 77
tirol@samariterbund.net

Landesverband Vorarlberg

Reichsstraße 153
6800 Feldkirch-Levis
Tel.: 05522/817 82
office@samariterbund.com

Service-Hotline
0800 240 144



An den
Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
(ASBÖ), Bundesverband
Hollergasse 2-6
1150 Wien

FRAGE BEANTWORTEN UND GEWINNEN!

In welchem Land unterstützt der ASB ein Projekt zur Stärkung der Frauenrechte?

☐

Kenia

☐

Ungarn

☐

Mexiko



- ☐ JA, ICH MÖCHTE DIE SAMARITERBUND PLUS CARD ZUGESANDT BEKOMMEN.
Nähere Informationen zur Plus Card finden Sie im Internet unter www.samariterbund.net/oesterreich

NAME:

ADRESSE:

TELEFON: E-MAIL:

DATUM: UNTERSCHRIFT:

Einsendeschluss: 13. 4. 2015

Die Ziehung findet unter Ausschluss des Rechtsweges statt. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

Ich erkläre mich mit den Teilnahmebedingungen einverstanden und stimme der Verwendung meiner obigen Daten durch ASBÖ-Organisationen zu Zwecken der Zusendung von Werbeunterlagen, Informationsblättern, Veranstaltungseinladungen und Publikationen sowie zu Zwecken einer allfälligen Kontaktaufnahme zur Teilnahme an Umfragen und sonstigen Vereinsaktivitäten zu.





Der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs gehört zu den Organisationen, die mit dem Österreichischen Spendengütesiegel ausgezeichnet wurden.

Die Vergabe des Spendengütesiegels erfolgt durch die Kammer der Wirtschaftstreuhänder (KWT) und wird nach Prüfung und Vorlage aller relevanten Unterlagen verliehen.

Das Spendengütesiegel gibt Sicherheit, dass Mitgliedsbeiträge und Spendengelder korrekt eingesetzt werden.



www.samariterbund.net

PSK-Spendenkonto

Kto.-Nr.: 90.295.100 BLZ 60000

Jeder kann ein Samariter sein!



„Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs, Hollergasse 2-6, 1150, Wien“

Liebe Briefträgerin! Lieber Briefträger!

Sollte die Sendung nicht zustellbar sein, bitten wir Sie, diese mit dem entsprechenden Vermerk an den ASBÖ, 1150 Wien, Hollergasse 2-6, zu retournieren.

Herzlichen Dank für Ihre Mühe!

- ☐ Empfänger verzogen
- ☐ Empfänger verstorben

- ☐ Empfänger unbekannt
- ☐ Annahme verweigert

Neue Adresse: _____

